



**Impfaufklärung
in Deutschland e.V.**



Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.

Initiative Impfaufklärung in Deutschland e.V.

Pressemitteilung

„Eine vermeidbare Gefährdung“

**bvmd und Impf Dich veröffentlichen Daten
zu Infektionszahlen und Fehlern in der Impfkampagne für
Medizinstudierende**

Berlin, 04.08.2021

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd) und die Initiative Impfaufklärung in Deutschland e.V. („Impf Dich“) kritisieren eine vielerorts unzureichende Beachtung von in der Patientenversorgung tätigen Medizinstudierenden, insb. im Praktischen Jahr (PJ), in der Impfkampagne und beim Arbeitsschutz trotz risikoreichen Patient:innenkontaktes. In einer großen gemeinsamen Umfrage (COVRAM), die initiiert und geleitet durch „Impf Dich“ durchgeführt wurde, beantworteten im Zeitraum vom 30.03.2021 bis zum 18.04.2021 4313 Medizinstudierende aus ganz Deutschland unter anderem Fragen zum Infektionsstatus, Impfbereitschaft und Risikowahrnehmung. Sie machten zum Teil die Krankenhäuser, die med. Fakultäten und die Politik für die Diskriminierung zwischen Medizinstudierenden und dem restlichen Personal verantwortlich.

„Durch eine Ungleichbehandlung bei der Impfkampagne an vielen Standorten, insbesondere Universitätskliniken, wurde **nicht nur die Gesundheit der angehenden Ärzt:innen** gefährdet, sondern vor allem auch **wissentlich eine Gefährdung der Patient:innensicherheit in Kauf genommen.**“ so Philip Plättner, Vizepräsident der bvmd für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. „Dieses Risiko wäre vermeidbar gewesen. Die psychischen und körperlichen Folgen für die Medizinstudierenden, die in verschiedenen Variablen und Freitextantworten deutlich wurde, waren zum Teil erschreckend zu lesen.“

Insbesondere Medizinstudierende im PJ waren dauerhaft in Krankenhäusern und in der Gesundheitsversorgung im Einsatz und hatten entsprechend (Risiko-) Patient:innenkontakt. Das spiegelt sich auch in der COVRAM-Umfrage wider. In dieser Gruppe gaben 75,8% an, Kontakt zu akuten COVID-19-Fällen im Rahmen des Praktischen Jahres gehabt zu haben. Knapp 60% der PJ-Studierenden gaben eine Arbeitszeit von mehr als 25% und 28% sogar eine Arbeitszeit von über 50% im Arbeitsbereich der Impf-Prioritätsgruppe 1 gemäß STIKO an.

bvmd-Geschäftsstelle

Robert-Koch-Platz 7
10115 Berlin

Phone +49 (30) 95590585
Fax +49 (30) 9560020-6
Home bvmd.de
E-Mail verwaltung@bvmd.de

Für die Presse

Philip Plättner
E-Mail pr@bvmd.de

Vorstand

| | |
|-----------------------|-------------------|
| Lucas Thieme | (Präsident) |
| Sebastian Schramm | (Externes) |
| Florian Aschenbrenner | (Finanzen) |
| Dorothea Daiminger | (Fundraising) |
| Philipp Schwaiger | (Internationales) |
| Hannah Güthlein | (Internes) |
| Philip Plättner | (PR) |
| Nico Bekaun | (IT) |

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland ist ein eingetragener Verein (Vereinsregister Aachen VR 4336). Sitz und Gerichtsstand sind Aachen.

Europäische Integration
Famulaturaustausch

Forschungsaustausch
Gesundheitspolitik
Projektwesen

Medizin und Menschenrechte
Medizinische Ausbildung
Training

Public Health
Sexualität und Prävention

Die bvmd ist auf internationaler Ebene Teil der IFMSA- und EMSA-Netzwerke

Aus den Daten der COVRAM-Studie lässt sich außerdem schließen, dass die Medizinstudierenden im **Praktischen Jahr (PJ)** fast **doppelt so häufig infiziert** waren, wie die Gesamtheit der Medizinstudierenden, deren Infektionsrate sich ungefähr auf dem Niveau der entsprechenden Altersgruppe in Deutschland zu dem Zeitraum befand. Sich im Praktische Jahr zu befinden, scheint daher mit einem erheblich erhöhten Risiko für eine COVID-19-Infektion einherzugehen. [Auch in den Daten der AOK](#) zu den Infektionszahlen und der Betroffenheit der Pflege während der Coronapandemie zeigt sich, dass besonders hoher Patient:innenkontakt mit einem hohen Infektionsrisiko verbunden ist.

Insbesondere die Gruppe der PJ-Studierenden an Universitätskliniken mussten **lange ohne Impfung** auskommen: 25% der PJler:innen, die als Arbeitsort ein Universitätsklinikum und 10,7%, die als Arbeitsort ein anderes Klinikum angegeben haben, waren zum Zeitpunkt der Umfrage noch gänzlich ungeimpft. Die Daten der COVRAM-Studie und der PJ-Alltag zeigen, dass die allermeisten Medizinstudierenden im PJ in die Gruppe des "Risikopersonals" einzuordnen sind, wie es in der [KROCO-Befragung des RKI](#) definiert wird. Die Daten aus der KROCO-Umfrage im fast deckungsgleichen Zeitraum zeigen, dass **reguläres "Risikopersonal" deutlich konsequenter geimpft wurde** (68% vollständig), als die PJ-Studierenden: Im Zeitraum der Umfrage waren nur 52% aller im PJ befindlichen Studierenden vollständig geimpft. Diese Diskrepanz zeigt sich auch im Vergleich zum ärztlichen Personal: 78% waren dort vollständig und nur 7% gar nicht geimpft. In der COVRAM-Studie berichteten die Medizinstudierenden immer wieder von klaren und bewussten Verstößen bei der Handhabung der Priorisierung und dem konkreten Ausschluss vom Zugang zu den COVID-19-Impfungen von Seiten der Kliniken.

„Einhaltung des Arbeitsschutzes und der STIKO-Empfehlungen bedeutet eben nicht pauschal zwischen Berufsgruppen und aufgrund des Ausbildungsstatus zu differenzieren, sondern insbesondere auf Basis des individuellen Risikokontakts", so Manuel Kuhlmann, Co-Leiter der Studie und Vorstandsmitglied von „Impf Dich“.

Im Zeitraum der Umfrage waren 50,6% aller befragten Medizinstudierenden ungeimpft, 27,75% hatten eine und 21,63% zwei Impfungen erhalten; wobei über 60% der Teilnehmenden angaben, ihre Impfungen im Rahmen von Nebentätigkeiten erhalten zu haben. Knapp 10% der Teilnehmenden im PJ haben Ihre Impfung nicht aufgrund ihres PJs allein bekommen. Die Impfquoten der Medizinstudierenden sind auch auf das Engagement einiger Fakultäten zurückzuführen. Hier sind der bvmd **deutliche Unterschiede** zwischen verschiedenen Fakultätsstandorten, Lehrkrankenhäusern und Universitätskliniken bekannt.

28,12 % aller Medizinstudierenden sowie 36,48% der PJ-Studierenden gaben als einen Grund für eine verspätete oder bis zum Zeitpunkt der Befragung ausgebliebene Impfung an, dass ihre Universität/Fakultät sie nicht ausreichend bzgl. des Erhalts einer Impfung unterstützt hat. **Mangelnde Unterstützung** der Arbeitsstelle gaben 31,97% der PJ-Studierenden an. Unklare Zuständigkeiten

von Seiten der Kliniken/Universitäten sahen 32,6% bzw. 42,6% der PJler:innen als einen der Gründe in diesem Zusammenhang an. Leider wurde Medizinstudierenden auch vielfach das Ausstellen einer Bescheinigung zur Berechtigung zur Impfung verweigert. Das gaben 17,6% aller Studierenden im PJ und knapp 13% aller Ungeimpften insgesamt als einen der Faktoren an. Viele Medizinstudierende kritisierten zudem die **mangelnde Unterstützung und Berücksichtigung von der Politik** für die im Gesundheitssystem tätigen Medizinstudierenden beim Erhalt der Impfungen und machen u.a. die Organisation und Bürokratie der Impfkampagne und unklare Zuständigkeiten als einen Grund für einen schlechteren Erhalt der Impfungen aus.

„Das Engagement der Medizinstudierenden für das Gesundheitssystem während und neben dem Studium ist gerade in der Pandemie **nicht von der Hand zu weisen.**“ so Stella Schayan-Araghi, Bundeskoordinatorin für Medizinische Ausbildung der bvmd. „Es braucht auch weiterhin Lehre am Krankenbett, um die qualitativ hochwertige Ausbildung der zukünftigen Ärzt:innen Deutschlands zu gewährleisten. Dies muss **mit aller möglichen Sicherheit** für die Patient:innen und Studierenden ermöglicht werden.“

Die Erhebungen im Rahmen der COVRAM-Studie zeigen, dass sich viele Medizinstudierende neben ihrem Studium im Rahmen der Pandemiebewältigung (z.B. in Impfbüros) engagiert haben. **Das überwältigende Engagement** der Medizinstudierenden bestätigt sich auch in den Zahlen der Plattformen [match4healthcare](#) sowie [Studis4ÖGD](#). Knapp jeweils 71% aller befragten Medizinstudierenden gaben in der Umfrage an, im Januar bis März 2021 Patient:innenkontakt gehabt zu haben oder im Gesundheitssystem tätig gewesen zu sein. Die Studie zeigte zudem eine überwältigende Impfbereitschaft für eine COVID-Impfung, weswegen bei adäquatem Angebot eine nahezu hundertprozentige Impfquote der Medizinstudierenden zu erwarten ist.

„Die Erkenntnisse der COVRAM-Umfrage zeigen eindrucksvoll, **wie wichtig Impfaufklärung und Impfungen** für die Medizinstudierenden in Deutschland sind. Hier gab es viele Versäumnisse und gibt es dringenden Nachholbedarf.“ sagt Simon Hennes, Vorstandmitglied von „Impf Dich“ sowie Initiator und einer der Leiter der COVRAM-Studie. „Die Ergebnisse der Studie, die weit über die hier genannten Daten hinausgehen, werden ausführlich in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht und damit allen Verantwortlichen und Interessierten zur Verfügung gestellt.“

Die bvmd und „Impf Dich“ kritisieren:

- die Ungleichbehandlung der insb. in (Universitäts-)Kliniken tätigen Studierenden bzgl. des Zugangs zu Impfungen,
- Die Verstöße gegen den Arbeitsschutz in diesem Zusammenhang und das damit von den Verantwortlichen in Kauf genommene, verbundene Risiko für die körperliche und psychische Gesundheit der Medizinstudierenden.



Die bvmd und "Impf Dich" fordern:

- eine Fehleranalyse der Umsetzung der Impfpriorisierung des medizinischen Personals,
- die Einhaltung des laut Arbeitsschutzgesetz vorgegebenen Gleichbehandlung der in der Versorgung tätigen Medizinstudierenden mit den restlichen Mitarbeitenden in der Gesundheitsversorgung durch sämtliche Einrichtungen,
- Bundeseinheitliche Regelungen und feste Verantwortlichkeiten, um den Zugang zu Impfungen lediglich aufgrund des Risikos/Tätigkeitsbereiches und nicht aufgrund von Zugehörigkeiten zu Berufsgruppen bzw. des Studierendenstatus zu differenzieren,
- die Wertschätzung der Leistungen von PJ-Studierenden durch eine bestmögliche Ausbildungsqualität einschließlich einer obligaten Aufwandsentschädigung mindestens in Höhe des BAföG-Höchstsatzes.

Wir danken der Uni Erfurt und dem Communication Lab Erfurt für Feedback und Input zum Fragebogen und der Vorgehensweise. Grafiken zu den hier erwähnten Zahlen finden Sie auch auf der [Website von Impf Dich](#).

Die bvmd und "Impfaufklärung in Deutschland e.V. bieten gerne ihre Mitarbeit an, um konstruktiv an den in der Studie gewahr geworden Problemen gemeinsam mit den Entscheidungstragenden zu arbeiten.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter pr@bvmd.de oder vorstand@impf-dich.org zur Verfügung:

Philip Plättner
Vizepräsident der bvmd
für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
www.bvmd.de

Simon Hennes und Manuel Kuhlmann,
Leiter der Studie
Impfaufklärung in Deutschland e.V.
www.impf-dich.org